

Neuere Geschichte.

Gang der neueren Geschichte.

Die neuere Geschichte wird von der mittleren nicht durch einen mächtigen Stoß von Außen geschieden; wie einst das Mittelalter durch die Völkerwanderung von der alten Welt; sie geht vielmehr durch einen inneren Entwicklungsgang aus der früheren hervor. Der ritterliche Adel, der im Mittelalter die Seele des handelnden Lebens bildete, war bereits im fünfzehnten Jahrhunderte von dem Bürgerstande der fröhlich aufblühenden Städte überholt worden, und je mehr jener entartete und seinem Berufe untreu ward, desto mehr wurden die Städte die Sitze der Bildung, des Wohlstandes, der Bürgertugend, die Pflanzstätten der Künste und Wissenschaften, die von Italien aus sich über ganz Europa verbreiteten und das gesammte öffentliche Leben mit dem Lichte der Aufklärung und Erkenntniß durchdrangen. Darum tritt von nun an der Bürgerstand in den Vordergrund der geschichtlichen Entwicklung, und indem er sich alle Lebensrichtungen zu eigen macht, strebt er nach einer allmählichen Ausgleichung der Ständeunterschiede und nach Verminderung und Vernichtung der Sonderinteressen, der Privilegien und Verrechte. Die seit Einführung der Schießgewehre veränderte Kriegsweise, und die zunehmende Sitte, mit Söldnertruppen zu Fuße in's Feld zu rücken, drängte den Ritterstand aus dem Alleinbesitz der Waffen und der Kriegskunst und verminderte den Werth des geharnischten Reiters. Die Entdeckung der neuen Welt und des Seeweges nach Ostindien brachte in den Handel und die städtische Industrie einen mächtigen Schwung und bewirkte in dem Güterleben eine gänzliche Umgestaltung, so daß der Bürgerstand in Besitz und Reichthum dem Adel immer näher rückte. An Bildung hatten die Städte die adeligen Geschlechter längst überholt, als das Wiederaufleben der Künste und Wissenschaften neue Kulturwege schuf und der freie Geist des Alterthums alle strebsamen und empfänglichen Naturen ergriff. Nun